



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT
LA SCIENCE APPELLE LES JEUNES
SCIENZA E GIOVENTÙ
SCIENZA E GIUVENTETGNA



Universität
Zürich^{UZH}

Geistes- und Sozialwissenschaftliche Studienwoche von Schweizer Jugend forscht „Globalisierung“, Fach Latein

Chinesische Seide für Rom – Zwei Weltreiche in Kontakt?

von Andersen-Jinxuan Wu (1995) und Maria Winterberger (1996)
unter der Leitung von Alexander Häberlin und Severin Hof

In der heutigen Zeit ist es uns kaum mehr möglich, ohne den globalen Austausch und Handel zu leben. Das begann schon in der Antike und auch da waren chinesische Waren beliebt und bedeutend. Ein beliebtes Produkt war Seide aus dem Osten, die nach Rom gebracht wurde. Das Volk, das die Seide herstellte, die sogenannten Seres, kannten die römischen Schriftsteller und Dichter nicht direkt und so entstanden verschiedene dichterische Erklärungen für die Herkunft der Seide bzw. deren Hersteller. In dieser Studienwoche haben wir versucht herauszufinden, was für Vorstellungen voneinander und evtl. auch Beziehungen zueinander Römer und Chinesen in der Antike hatten.

Methoden

In lateinischen und griechischen sowie in chinesischen in Übersetzung gelesenen Textquellen aus der Antike haben wir nach den Wörtern „seres“, „ser“ und China gesucht und daraus verschiedene Schlüsse gezogen.

Herkunft des Wortes „Seres“

Das Wort „seres“ taucht erstmals im Griechischen im Jahr 326 v.Chr. auf und bedeutet „Seidenmensch“ (die, die die Seide herstellen).

| Quellensammlung | |
|---|---|
| Literarisch | Nichtliterarisch |
| <ul style="list-style-type: none"> Die verschiedenen Schriftsteller verwenden den Begriff Seres nicht konkret, dh. das Volk der Seidenmensch wird mit folgenden Inhalten topisch verwendet: 1. „Die Entferntesten“ (Hor. Carm. 1,12 / Hor. Carm. 3,29/Verg. Georg. 114) 2. „Die Mildern“ (Mela Chor. 1,11/Plinius nat. His. 6,53 ff./Euse. Praep. 6,10,11-13) 3. „Die Seidenproduzenten“ (Verg. Georg. 121) Die Bewertung der Seide hat ein weites Spektrum: <ol style="list-style-type: none"> neutral (Prop. 1,14) Negativ (Suet. Cal. 52/Tacitus 2,32) Stark negativ (Mart. 3,82/HA 17,26) | <ul style="list-style-type: none"> Peripl. Mar. Rub. 49, 56, 64: Hier werden die Serer nicht erwähnt, nur Seide als Handelsware aus einer nicht näher bestimmten Stadt Thina. In "les pays d'occident d'après le heouan han chou" von E. Chavannes besteht der Kontakt zwischen China und Rom nur auf der Ebene des Handels, nicht auf der Ebene der Politik. |
| Fazit | |
| <ul style="list-style-type: none"> Seres: befinden sich im einem sehr weit entfernten, vagen Bereich; diese Vagheit wird von den Autoren benutzt, um die Seres gezielt zu stilisieren. Seide: mit der negativen Bewertung wird vor allem der moralische Zerfall der römischen Gesellschaft gerügt. | <ul style="list-style-type: none"> Die nichtliterarischen Texte verwenden das Wort Seres nicht. Aufgrund dessen lässt sich vermuten, dass es die Serer im wissenschaftlich-geografischen Bewusstsein nicht gab. Wichtig ist, dass der Begriff „China“ als Name einer Region im Osten im Periplus nicht genannt wird. Sondern nur eine Stadt namens „Thina“, diese ist jedoch etymologisch mit China verwandt. |

*tu civitatem quis deceat status
curas et Vurbi sollicitus times
quid Seres et regnata Cyro
Bactra parent Tanaisque discors.
(Hor. carm. 3.29.25 – 29)*

(Du machst dir Sorgen darüber, welche Verfassung dem Staat anstehe, und fürchtest dich, besorgt um die Stadt, was die Serer und das von Kyros regierte Baktrien vorhaben und die unruhige Tanais.)

*primi sunt hominum qui noscantur Seres, lanicio silvarum nobiles, perfusam aqua
depectentes frondium canitiem, unde geminus feminis nostris labos redordiendi
fila rursus que texendi: tam multiplici opere, tam longinquo orbe petitur ut in
publico matrona traluceat.*

*Seres mites quidem, sed et ipsi feris similes coetum reliquorum mortalium fugiunt,
commercia exspectant.* (Plin. mai. 6.54)

(Die ersten der Menschen, die bekannt sind, sind die Serer, berühmt durch Wolle von Bäumen; sie spülen mit Wasser das Haar der Blätter und kämmen es herunter. Daraus entsteht die doppelte Mühe des Auseinanderzupfens und Webens der Fäden für unsere Frauen.

Mit so vielfältiger Anstrengung, in so weiter Entfernung wird es geholt, damit die römische Frau in der Öffentlichkeit glänze.

Die Serer sind mild, aber auch wilden Tieren ähnlich, sie fliehen den Verkehr mit den übrigen Menschen und sie erwarten die Waren.)

Μετὰ δὲ ταύτην τὴν γῶραν ὑπ' αὐτὸν ἤδη τὸν βορέαν, ἔξωθεν εἰς Θινός τινα τόπον ἀποληγοῦσης τῆς θαλάσσης, παρ᾿αίεται ἐν αὐτῇ πόλις μεσόγειος μεγίστη, λεγομένη Θῖναι, ἀφ' ἧς τό τε ἔριον καὶ τὸ νῆμα καὶ τὸ ὀθόνιον τὸ Σηρικὸν εἰς τὰ Βαρύγαζα διὰ Βάκτριων περὶ φέρεται καὶ εἰς τὴν Λιμυρικὴν πάλιν διὰ τοῦ Γάγγου ποταμοῦ. (Peripl. Mar. Rubr. 64)

(Nach diesem Land direkt nach Norden, wo das Meer ausserhalb an einem Ort namens This endet, befindet sich eine sehr grosse, im Binnenland gelegene Stadt, die Thina genannt wird, von der aus Wolle, Garn und Seidenbekleidung über den Landweg durch Baktrien nach Barygaza und über den Fluss Ganges nach Limyrike ausgeführt werden.

Weiterführende Untersuchungen:

• Texte ausführlicher untersuchen: Gibt es Entwicklungen in der Topik? Reflektieren die Topoi soziokulturelle Gegebenheiten in Ostasien?

• Einbezug von Realien (zB. Münzen)

Gab es Kontakte zwischen den Römern und den Chinesen?

Ja, Kontakt fand statt durch Handel, aber auf andere Weise nur durch Zufall, auf politischer Ebene jedoch überhaupt nicht; solche Absichten sind auf keiner der beiden Seiten belegt und bei so genannten "Gesandten", die in China bzw. Rom auftauchen, handelt es sich in der Regel um Händler (E. Chavannes – les pays d'occident d'après le heouan han chou).